Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

suchten am 6. Mai sogenannte Partisanen zu landen. Eine umfassende Säuberungsaktion war wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Landeswehr nicht möglich. Nur die Kavallerie-Abteilung Engelhardt unternahm am 2. Mai einen Streifzug in die Gegend des Usmaiten-Sees, wo eine Bolschewistenbande gemeldet war, selbstverständlich ohne dauernden Erfolg. In Nordkurland blieb der Zustand allgemeiner Unsicherheit bestehen, dem nur eine systematische Besetzung des Landes unter gleichzeitiger Klärung der politischen Verhältnisse hätte ein Ende machen können. 6. Mai.

VI. Die Befreiung Rigas.

Karte 1, Skizze 12.

Erwägungen über die Befreiung Rigas.

Die Befreiung Rigas hatte bei den bisherigen Operationen stets als Wunschgedanke mitgesprochen, wenn auch über ihre Zweckmäßigkeit vom rein militärischen Standpunkt Zweifel bestanden. Denn die Verschiebung der deutschen Linie an und über die Düna hinaus bedeutete zwar eine Stärkung der deutschen Abwehr, aber auch eine sehr erhebliche Verlängerung der ohnehin schwierigen rückwärtigen Verbindungen und eine vermehrte Gefährdung der in der Luft hängenden rechten Flanke der deutschen Truppen. Auch von der Seeseite her war mit erheblicher Bedrohung zu rechnen, wenn man nicht der Mitwirkung der Entente sicher war. Dies war nicht der Fall, man mußte vielmehr nach einer etwaigen Einnahme einer großen Handelsstadt wie Riga erst recht mit verstärktem Räumungsverlangen der Entente rechnen, wenn auch der Marschall Foch namens der französischen Regierung völlige Neutralität in Aussicht stellte und sogar aus Menschlichkeitsgründen die Versorgung Rigas mit Lebensmitteln versprach[1]). Das Oberkommando Nord hatte aus guten Gründen die Vorwärtsbewegung der deutschen Truppen Ende März an der Aa angehalten, obwohl damals auf das Gelingen eines Handstreichs mit einiger Sicherheit zu rechnen gewesen wäre[2]).

Wenn trotzdem der Gedanke an die Eroberung Rigas seit dem Erscheinen des VI. Reservekorps im Baltikum immer wieder auftauchte, so waren dafür nicht militärische, sondern allgemein menschliche und politische Gesichtspunkte maßgebend. Balten und Reichsdeutsche konnten den Gedanken

[1]) Note der Interalliierten Waffenstillstandskommission vom 1. 5. 1919.
[2]) S. 76.